


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2016 – Zusammenfassung Berufliche Schule Eidelstedt (BS 24)

Inspektion vom 10.02.2016 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Berufliche Schule Eidelstedt (BS 24) arbeitet äußerst engagiert daran, junge Menschen mit Behinderungen und zunehmend junge Migrantinnen und Migranten zu befähigen, Zugang zum ersten Arbeitsmarkt zu erhalten. Als eine von Hamburgs Pilotschulen hat die BS 24 das Konzept der dualen Ausbildungsvorbereitung (AV dual und inklusiv) und der Ausbildungsvorbereitung für Migrantinnen und Migranten (AV-M) entwickelt und ist damit richtungsweisend für das Hamburger Berufsschulwesen. Mit dem Aufbau von Lernwelten im Neubau des künftigen AV-Standorts Niekampsweg formulieren die beteiligten Lehrkräfte einen hohen methodisch-didaktischen Anspruch an den eigenen Unterricht und entwickeln konkrete Lernsituationen. Schulleitung und Kollegium eint die Bereitschaft, sich weiter auch im Bereich der dualen Ausbildung den Anforderungen einer inklusiven Bildung zu stellen und das eigene Profil darin zu schärfen. Die Herausforderung der BS 24 besteht darin, gemeinsam eine Verzahnung und Vernetzung der bestehenden Strukturen zu vollziehen und Prozesse aufeinander abzustimmen.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln der Beruflichen Schule Eidelstedt zeichnet sich durch die Etablierung einer positiven Schul- und Lernkultur aus, bei der das erfolgreiche Lernen aller Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt steht. Hierbei wird das Steuerungshandeln von der Überzeugung getragen, gemeinsam mit allen Beteiligten die stetige Weiterentwicklung der inklusiven Schul- und Lernkultur auszubauen. Dazu gehört das eingeführte und evaluierte Raumkonzept Reichsbahnstraße, das die schulischen Klassenräume und die Ausbilderräume des dualen Partners, des Berufsbildungswerkes (bbw) nebeneinanderlegt, um den Austausch zwischen schulischer und praktischer Bildung zu stärken (siehe den Abschnitt Zusammenarbeit). Weiterhin gehört dazu das Lernweltenkonzept Niekampsweg, das etwa die Hälfte der Lehrkräfte gemeinsam entwickeln.

Der 2015 mit dem bbw erneuerte Kooperationsvertrag regelt die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Professionen, um eine einheitliche pädagogische Arbeitsweise anschließend an den Vorläufer des nun abgeschlossenen und integrierten Projekts ISAB (Individualisierung und Selbststeuerung des Lernens in Ausbildung und Berufsvorbereitung) zu sichern. Die Kooperation mit dem Berufsbildungswerk funktioniert sehr gut; die Kultur des fachlichen und pädagogischen Austausches, der Arbeit an gemeinsamen Vorhaben und der gegenseitigen Nutzung vorhandener professioneller Ressourcen ist deutlich weiter entwickelt als im dualen System sonst üblich.

Das schulische Qualitätsmanagement zeichnet sich durch klare Ziele, Maßnahmen und Evaluationen aus. Dies zeigt sich besonders in der (Weiter-)Entwicklung der schulinternen Curricula, vor allem im Bereich der Sprachförderung (siehe zusätzliche Förderung) und in der Verzahnung der unterschiedlichen Bildungsgänge. Das Schulleitungsteam koordiniert die unterschiedlichen Gruppen. Ideen und Konzepte entstehen sowohl leitungsseitig als auch aus dem Kollegium heraus und werden in der Schulentwicklungsgruppe koordiniert und vorbereitet. Zur Absicherung einer gelingenden Schulentwicklung und um eine alle Bildungsgänge integrierende Vision inklusiver Schule zu entwickeln ist es nötig, das Verhältnis von Steuerung seitens der Schulleitung und Autonomie der einzelnen Teams neu auszutarieren. Dies ist allen Beteiligten bewusst. Darüber hinaus sind Instrumente zur Sicherung der Verbindlichkeit und regelmäßige Feedbackschleifen noch nicht umfänglich etabliert.

Die Pädagoginnen und Pädagogen machen übereinstimmend deutlich, dass sie viel Wertschätzung erfahren und sich in den jährlich stattfindenden Fortbildungsgesprächen in der beruflichen Weiterentwicklung unterstützt fühlen. Ein Konzept zur Steuerung der professionellen Entwicklung des Einzelnen, etwa mit regelhaften Mitarbeitergesprächen und einem System von leitungsseitigen Unterrichtshospitationen, gibt es nicht.

Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler findet im regelmäßig tagenden Schülerrat statt, wobei sie sich meist auf Informationsweitergabe beschränkt.

stark: -

eher stark: 1.1 Führung wahrnehmen
1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren
2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

eher schwach: 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen

schwach:

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Teamarbeit spielt an der Beruflichen Schule Eidelstedt eine zentrale Rolle und wird als überaus bereichernd erlebt. Die Schule hat Arbeitsstrukturen etabliert, die einen hohen Standard der pädagogischen Zusammenarbeit ermöglichen. Regelmäßige und teilweise im Stundenplan verankerte Teamzeiten fördern die interdisziplinäre Kooperation. Der Informationsaustausch ist durch feste Sitzungstermine und Zuständigkeiten geregelt. Die Zusammenarbeit ist geprägt durch eine gemeinsame pädagogische Haltung, die sich besonders in der persönlichen Zuwendung der Pädagoginnen und Pädagogen zu ihren Schülerinnen und Schülern äußert. Die schulischen Curricula liegen vor und werden verbindlich umgesetzt. Durch parallel gesetzte Teamzeiten haben unterschiedliche Ausbildungsgänge Zeitfenster, um sich interdisziplinär über Unterrichtsinhalte auszutauschen. Gerade in Bezug auf die Verzahnung der Bildungsgänge AV dual und inklusiv, AV-M und der Berufsvorbereitung arbeiten die Pädagoginnen und Pädagogen konzeptionell und inhaltlich an der Konkretisierung der entstehenden Lernwelt am Niekampsweg (siehe Steuerungshandeln).

stark: 2.2 Zusammenarbeiten

eher stark: -

eher schwach: -

schwach: -

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig Rückmeldung über ihre Leistungsentwicklung und werden über die Leistungserwartungen informiert. Hierzu dienen die Morgenrunden, Schulplaner sowie eingesetzte Unterrichtsskripte, in denen Anforderungen thematisiert werden. Zweimal jährlich finden Lernentwicklungsgespräche statt. Die meisten Pädagoginnen und Pädagogen sind zu Lerncoaches ausgebildet und begleiten ihre Schülerinnen und Schüler kontinuierlich im Unterricht. Die konsequente Verfolgung der (Lern-) Ziele im Unterricht ist für die Schülerinnen und Schüler unterschiedlich transparent.

Die Pädagoginnen und Pädagogen nutzen sowohl kollegiale Unterrichtsreflexionen (KUR) als auch zur Verfügung gestellte Daten, wie beispielsweise Vermittlungsquoten oder Übergangszahlen, konstruktiv zur Unterrichtsentwicklung. Derzeit entwickelt die BS 24 KUR insofern weiter, als sich berufs- und bildungsgangübergreifende Teams hospitieren. Schülerfeedback wird hingegen individuell unterschiedlich stark genutzt.

- stark:** -
- eher stark:** 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln:
Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Unterrichtsqualität

Die Qualität des inklusiven Unterrichts der Beruflichen Schule Eidelstedt ist geprägt von einem einheitlichen Unterrichtsablauf mit für die Schülerinnen und Schüler durchgängig vorhandenen Strukturen und klaren Arbeitsaufträgen. Die meist kleinen Lerngruppen ermöglichen es in besonderer Weise, auf die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler einzugehen. Der Umgangston untereinander ist wertschätzend und ermöglicht eine gemeinschaftliche Entwicklung, innerhalb deren jede und jeder in ihrem oder seinem Lerntempo durch die Lehrkräfte unterstützt und begleitet wird. Die zugewandte und unterstützende Haltung der Pädagoginnen und Pädagogen stärkt die Schülerinnen und Schüler darin, Lernen positiv zu erleben und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln.

Weitgehend werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet, im Rahmen von Morgenrunden oder Unterrichtsgesprächen kommunikative Fähigkeiten zu erwerben und über ihre betrieblichen Erfahrungen nachzudenken. Der Unterrichtsablauf und die einzelnen Schritte werden entweder mit ihnen gemeinsam erörtert oder durch die Lehrkraft vorgegeben. Meist arbeiten die Schülerinnen und Schüler an vorgegebenen Aufgaben oder mit Skripten. Diese erlauben es wenig, eigene Ideen und Lösungen zu entwickeln. Obgleich bereits in der Unterrichtsgestaltung die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden, arbeiten diese selten selbstorganisiert an den vorgegebenen Aufgaben. Die

Lehrkräfte behalten den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten und steuern gegebenenfalls nach. In etwas mehr als einem Drittel der beobachteten Sequenzen werden die Schülerinnen und Schüler angeleitet, den Unterricht mitzugestalten, und in gut der Hälfte erhalten sie die Möglichkeit, Lern- und Arbeitstechniken zu erwerben. Allerdings fällt auf, dass nur in knapp einem Drittel der beobachteten Sequenzen fachübergreifende Zusammenhänge aufgezeigt werden oder die Schülerinnen und Schüler Aufgaben lösen, die problemlösendes oder entdeckendes Lernen fördern.

Die enge Kooperation mit dem bbw und die damit verbundenen Strukturen ermöglichen es, den unterschiedlichen Bedürfnissen der einzelnen Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden (siehe Steuerungshandeln und Zusammenarbeit). Die Förderung erfolgt in einem verbindlichen Förderkonzept, sodass neben der Lernprozessbegleitung additive Förderangebote aufeinander abgestimmt werden. So gibt es spezielle Angebote wie beispielsweise „Ohrwurm“, bei dem hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler über Kommunikationsprozesse reflektieren, oder Klassenfahrten zur Prüfungsvorbereitung. Die Schule integriert die Sprachbildung bildungsgangübergreifend in den Regelunterricht. Dazu absolvieren die Teams fortlaufend Fortbildungen zur eigenen Professionalisierung.

Die pädagogische Haltung und die Verhaltensregeln werden konsequent umgesetzt. Ein Konzept zum sozialen Lernen, welches Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, Konflikte untereinander zu lösen und hierfür Verantwortung zu übernehmen, liegt nicht vor.

- stark:** 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
- eher stark:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Wirkungen und Ergebnisse

Die klare schulische Identität und die starke Schulgemeinschaft führen bei den Schulbeteiligten zu einer hohen Zufriedenheit auf allen Ebenen. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Beruflichen Schule Eidelstedt wohl und mit ihren Ideen und Vorstellungen ernst genommen. Die Kooperation mit dem Berufsbildungswerk wird beiderseits sehr geschätzt. Die gemeinsame pädagogische Arbeit und das Ziel, junge Menschen zu befähigen, als mündige Personen im Beruf und im Alltag teilzunehmen, führen zu einer großen Bindung der Pädagoginnen und Pädagogen an die Berufliche Schule Eidelstedt.

- stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
- eher stark:** 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher schwach:** -
- schwach:** -
- ohne Bewertung:** 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung